

Großmutter und Enkelin: Starkes Team

NACHFOLGE Jüngste Bestatterin Krefelds arbeitet im Haus Cornelia Zelt.

Von Wolhard Petzold

Sympathisch und engagiert die eine – charmant und souverän die andere: Stellt man sich so Deutschlands wohl ungewöhnlichstes Bestatterinnen-Duo vor? Im Team haben sich die Beiden in Krefeld in einem klassischen Männerberuf Anerkennung durch die erfolgreiche Führung eines Bestattungsinstituts verschafft. Seit 30 Jahren leitet Irmgard Zelt das nach ihrer Mutter benannte Bestattungshaus Cornelia Zelt. Der Großvater hatte 1887 eine Möbelschreinerei mit angeschlossener Sargfertigung gegründet.

Die 80-Jährige, der man ihr Alter nicht glauben mag, ist sichtlich stolz auf ihre Enkelin Sonja Jerabeck, die sich ein Jahr nach ihrer Ausbildung zur „Geprüften Bestatterin“ bestens eingearbeitet hat: „Sie macht ihre Sache hier richtig gut, ist einfühlsam und hat hervorragende Fachkenntnisse.“

„Wir ergänzen uns prima“, sagt die 24-Jährige, die in die Aufgaben der Geschäftsführung schrittweise hineinwächst, während Irmgard Zelt vor allem die langjährigen Kunden betreut und berät. „Das Vertrauen der Kunden ist in unserem Geschäft durch nichts zu ersetzen“, weiß die gelernte Auslandskorrespondentin aus Erfahrung und möch-

te der Enkelin Zeit geben, sich dieses Vertrauen auch zu erarbeiten. Darüber hinaus bedarf es umfangreicher Kenntnisse und Fertigkeiten, um den Trauernden zu helfen. „Sie befinden sich in einer Ausnahmesituation, reagieren sehr unterschiedlich, sind oft nicht mit den Gedanken bei der Sache – da heißt es, Ruhe zu bewahren sowie freundlich und verständnisvoll zu sein“, sind sich Großmutter und Enkelin einig.

„Ich war mir lange Zeit nicht sicher, welchen Beruf ich erlernen sollte“, gesteht Sonja Jerabeck. Das Geschäft kannte sie zwar gut, auch weil die Großmutter sie schon als Kind oft mitgenommen hatte. Die Vorstellung, als Bestatterin zu arbeiten, entwickelte sich aber erst spät. Deshalb habe sie zunächst Bürokauffrau bei einem Bestattungsinstitut in Mönchengladbach gelernt.

Die Erfahrung dort, der Umgang mit den Trauernden und die ernsthafte Auseinandersetzung mit dem zukünftigen Beruf hätten dann zu dem Ergebnis geführt: „Du willst etwas Besonderes machen – und die Entscheidung, dies im Familienbetrieb zu tun, reifte dann sehr schnell.“

Ein Jahr lang fuhr sie jeden Monat für eine Woche in das Ausbildungszentrum des Bundesverbandes Deutscher Bestatter im bayrischen Münnerstadt. Neben Theorie in vielen Bereichen sei vor allem die Sonderausbildung in Trauerpsychologie sehr wertvoll gewesen.

Hierbei lerne man die unterschiedlichen Trauerphasen und



Sonja Jerabeck und Irmgard Zelt: Im Team für das Familienunternehmen. (LS)

■ DAS UNTERNEHMEN

CORNELIA ZELT Das Bestattungshaus Cornelia Zelt wurde 1887 als Möbelschreinerei mit Sargfertigung gegründet. Namensgeberin Cornelia Zelt hat das Institut 1970 nach dem Tod ihres Mannes aufgebaut. Irmgard Zelt, die heutige Inhaberin, hat die Familientradition 30 Jahre lang fortgeführt. Seit 2006 steht Enkelin Sonja Jerabeck, mit 24 Jahren Kre-

felds jüngste „geprüfte Bestatterin“, ihrer Großmutter zur Seite. Das Institut beschäftigt fünf Mitarbeiter und mehrere langjährige Aushilfskräfte. Ausstellungs- und Abschiedsräume: Gladbacher Straße 216, Krefeld, Firmensitz: Marktstraße 179, Ruf: 77 30 14, Mail: info@bestattungenzelt.de

www.bestattungenzelt.de

Reaktionen kennen. Auch das Handwerkliche kam nicht zu kurz: „Das Grabausheben mit Hilfe von Bagger und Schaufel auf dem Lehrfriedhof war ganz schön anstrengend“, berichtet sie.

Was vielleicht erklärt, weshalb ihrer 15-köpfigen Gruppe nur

zwei weibliche Auszubildende angehören.

Dennoch werde sie immer häufiger von Frauen angesprochen, die sich für den Beruf interessieren, was Jerabeck u.a. auf höhere Präsenz des Sterbemas im Fernsehen zurückführt.